

Welche Anforderungen herrschten?

Der Tramtunnel Zürich ist ein Fragment der U-Bahn-Planung der 60er und 70er Jahre. Er wurde als Tieftramstrecke ausgebaut und 1986 in Betrieb genommen. Die Traminien 7 und 9 der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) bedienen die drei unterirdischen Haltestellen Tierspital, Waldgarten und Schörlistrasse. Die unterirdischen Haltestellen sind jeweils an den beiden Haltestellenköpfen über Treppen, Rolltreppen, Rampen oder Lifte zugänglich.

Nach 25 Jahren Betrieb mussten verschiedene Anlageteile erneuert werden. Die Haltestellen waren nicht mobilitätsbehindertengerecht und die Gestaltung entsprach nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Die Arbeiten für die Erneuerung der Haltestellen, Zugänge und Aussenbauwerke der drei Tunnelhaltestellen Schörlistrasse, Waldgarten und Tierspital wurden im März 2011 begonnen und Ende Oktober 2012 fertiggestellt. Die Gesamtanierung des Tunnels umfasste u.a.: Neugestaltung Haltestellen, Zugänge und Aussenbauwerke, neue Verglasungen, Verringerung des Luftzugs auf

den Haltestellen, Ersatz Lifte und Fahrtreppen, Erhöhung Haltekanten. **Unsere Ideen zur Lösung:**

Wir kamen zum Schluss, dass sich nur ein gestalterisch radikales, klares Konzept in den heterogenen und gleichzeitig kraftvollen Räumen durchsetzen kann, und suchten entsprechende Elemente, die in variiert Form immer wieder auftauchen: das schwarze Band, das farbige Licht, das Dreieck etc. Die 3 Raumtypen haben wir wie folgt umgestaltet:

Haltestellen

Wände und Decke der Haltestellen wurden farblich zusammengefasst und mit Blechverkleidungen in der Form von horizontalen hellen Bändern versehen. Die bisher unübersichtlichen und durch die abgehängten Rohre niedrigen Haltestellenräume wurden wieder in ihrer vollen Raumhöhe erlebbar gemacht. Verschattete Bereiche wurden eliminiert und die Räume neu mit horizontalen hellen Verkleidungsbändern neu gefasst. Die bisher offenen Bahnsteigenden mit den Ausgängen wurden mit Abschlusswänden versehen, welche den Raum klar fassen und vom Tunnelraum abgrenzen. Auch der neue Perronbelag bildet ein helles Band und definiert so den Haltestellenbereich.

Ein strukturierendes Element, das immer wieder auftaucht und verschiedene Funktionen erfüllt, ist das schwarze Band. An den Wänden nimmt es die Signaletik auf, am Boden bildet es ein Infrastrukturband mit Sitzbänken und Automaten. An der Decke entwickelt das Band sich zu Leuchtkörpern. Dreieckige, abgehängte, grossformatige Lichtobjekte beleuchten den Aufenthalts- und Einsteigebereich mit warmem Licht, im Gegensatz zur blauen, diffusen Grundausleuchtung der Stationshalle, welche die kühle, technische Sphäre des Bahntunnels symbolisiert.

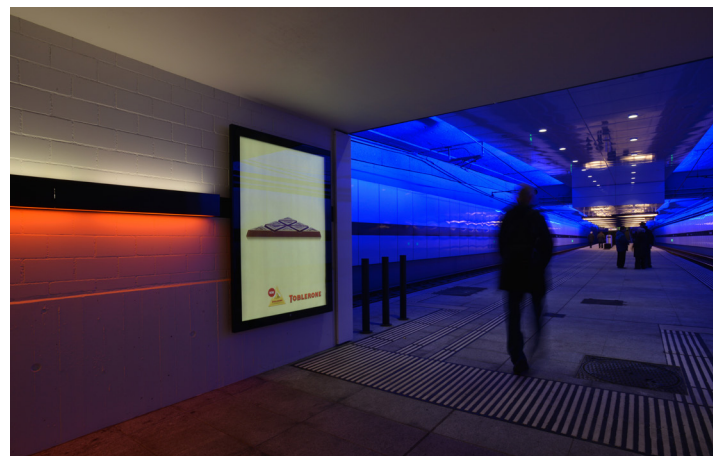
Zugangsräume

Auch die Zugänge wurden nach denselben Prinzipien gestaltet wie die Haltestellenräume: Heterogene Materialien und für das Publikum unwichtige Raumbereiche wurden zusammengefasst und mit einheitlichem Anstrich versehen. Hervorgehoben wurden hingegen

Raumleiter & Nachtaktiv

Tramtunnel Zürich-Schwamendingen wurde neu gestaltet durch die Architekten von «raumleiter» und die Lichtplaner von «Nachtaktiv».

Zürich Underground

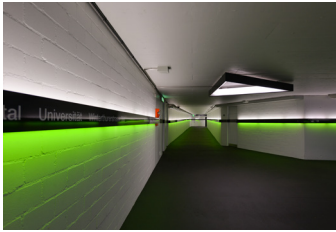


01 02

03



04



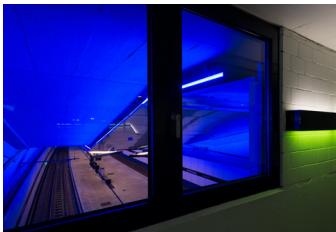
01

Dreiecke als Lichtbänder in LED

02

Wechsel von Orange auf Blau.

05

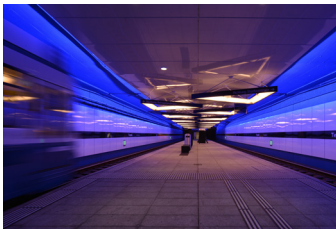


Eingang

04

Eingang

06



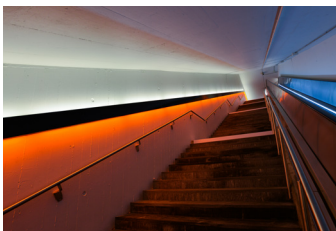
05

Eingang

06

Eingang

07



07

Eingang

die Ausgänge, so dass der Benutzer in den Gängen optimal geführt wird. Das schwarze Band wird hier zu einem von der Wand abgelösten, durchgehenden Lichtband, das nach oben weisses, nach unten farbiges Licht abstrahlt. Die Lichtfarben sind bei allen drei Haltestellen gleich, jeweils im stadtseitigen Zugang in grün, stadtauswärts in orange. Die Kreuzungs- und Endpunkte in den Gängen sind jeweils mit einem dreieckigen Lichtobjekt markiert, die die Orientierung zusätzlich erleichtern sollen.

Aussenbauwerke

Die markanten Lifttürme erhalten eine neue Farbfassung und ein weithin sichtbares Leuchtzeichen - wieder das Dreieck, das diesmal nach unten zeigt und auf die unterirdische Anlage hinweisen soll. So wird auch die Präsenz des Tramtunnels im Quartier gestärkt. Auch bei den Rampen- und Treppenabgängen werden mit einem solches Lichtobjekt versehen.

Es gab folgende Probleme dann doch...

Eine erste Herausforderung waren die Kosten - die VBZ wollte

mit möglichst wenig Mitteln eine Aufwertung erreichen. Bei Projektstart waren sich wahrscheinlich nicht alle Beteiligten über die Dimension der Räume im klaren, und es stellte sich heraus, dass selbst für die einfachsten Mittel aufgrund der Flächen und Laufmeter beträchtliche Kosten zusammenkommen. Wir haben versucht, mit einfachen Massnahmen zu arbeiten: Flächige Elemente, wenige Leuchtentypen, Anstriche statt Verkleidungen etc. Mittels verstärkter Kommunikation unserer Konzepte, v.a. durch fotorealistische Visualisierungen, konnten dann sowohl die betroffene Bevölkerung als auch die Entscheidungsträger bei der Stadtverwaltung von der Gestaltung überzeugt werden.

Da es ein bestehendes Bauwerk war, gab es viele unvorhergesehene Arbeiten, die jedoch mit einer vorausschauenden laufenden Kostenplanung relativ gut erfasst werden konnten. Auf die heterogenen Räume und die vielen Anschlusssituationen konnte dank des klaren Gestaltungskonzepts immer angemessen reagiert werden - bei der Umsetzung gab es eine klare Hierarchie: auf die wenigen wichtigen Gestaltungselemente wurde der Fokus gelegt, während z.B. die restlichen unterschiedlichen Wandstücke eines Raums einheitlich gestrichen wurden.

Resultat

Es entstand so eine futuristisch anmutende, unterirdische Folge von Räumen, welche die Benutzer vergessen lassen, dass sie sich teilweise bis zu 25 Meter (!) unter dem strassenniveau befinden. Die Länge der Gänge und der Haltestellen wurde durch eine abwechslungsreiche und sinnvolle Licht-Szenografie gemildert und emotional aufgeladen. Auch wurde die oberirdische Wiedererkennung im Quartier gestärkt, und die ansässige Bevölkerung kann sich wieder mit «ihrem» Tunnel identifizieren. Neuerdings werden die Räume auch gerne für Modeshootings und Musikvideos verwendet.

PROJEKT BETEILIGTE

«Tramtunnel Zürich-Schwamendingen»

Bauherrschaft: Verkehrsbetriebe Zürich

Architekten: Raumgleiter, Zürich

Kunstlichttechnik: Nachtaktiv, Zürich

Gesamtleitung Bau: Suisseplan Ingenieure AG, Zürich

Hersteller & Produkte:

Lichtobjekt Pendel-/Deckenleuchte («Triangel») Haltestellen und Zugänge: Spezialanfertigung von Westiform. Leuchtmittel: Longlife-FL.

Lichtobjekt Aussenbauwerke: Dreieckige Lichtkästen auf Mass, Standard-system von Westiform. Leuchtmittel: Longlife-FL. **Wandleuchte (Lichtband)** Zugangsräume: Spezialanfertigung von Westiform. Leuchtmittel:

Longlife-FL mit Farbfilter. **Indirekte blaue Beleuchtung Haltestellen:**

LED-Lichtleiste (Standardlösung). **Downlights Haltestellen und Zugänge:**

Auf- und Einbauleuchten BEGA. Leuchtmittel: LED